

... damit

**Hände
sehen**
lernen



Augenblick

3/06

- Die Hildesheimer Blindenmission schafft mit Ihrer Hilfe
mehr als 10 neue Ausbildungsplätze in Medan -

www.HildesheimerBlindenmission.de

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma



Nun aber bleibe ich stets bei dir

(Psalm 73:23)

Unsere Kirche, die GKPI (Christlich Protestantische Kirche in Indonesien) arbeitet seit fast dreißig Jahren mit der Hildesheimer Blindemission e.V. zusammen in der Einrichtung und kontinuierlichen Unterstützung der Blindenschule Yapentra in Tanjung Morawa, Medan, Nordsumatra, Indonesien. Unsere Zusammenarbeit in Yapentra verstehe ich als eine Kontinuität der Diakoniarbeit der Kirche, die ununterbrochen weitergehen soll im Sinne des "bleibe ich stets bei dir" aus Psalm 73:23.

Diakonie hat es mit dem wirklichen und ganzen Menschen zu tun. Sie ist mehr als nur eine einmalige „karitative Aktion der Kirche“. Deshalb haben wir darauf geachtet, dass unsere Hilfe für Aceh (Tsunami 2004), Nias (Tsunami 2004 und Erdbeben 2005), und Mittel-Java (Erdbeben 2006) nicht bei karitativer Diakonie stehen bleibt. Der langfristige Wiederaufbau, die Rehabilitation müssen folgen. Natürlich ist es viel einfacher, wenn man die Hilfe auf einmal gibt. Aber das Wichtigste eigentlich ist die Kontinuität, "stets bleiben bei Gott", dem wirklichen und ganzen Menschen dienen und die "transformativen" Aspekte der Diakonie weitertun.

Das Werk von Yapentra in Tanjung



Morawa ist ein Zeichen der Kontinuität des Dienens. Wenn Diakonie sich solidarisch weiss mit dem leidenden Menschen, soll diese Solidarität aber an das christliche Verständnis des "stets bleiben bei Gott" gebunden sein. Sie soll der menschlichen Existenz insgesamt dienen und darf sich nicht nur auf die anthropologische und kulturelle Existenz beschränken.

Wenn ein Batak in Nordsumatra sein Adat (sittliche Tradition) Familienfest veranstaltet, gibt es eine Gruppe, die "Parhobas" genannt wird. Sie muss allen Anwesenden auf dem Fest dienen. Die Gruppe ist sozusagen "Diakonos", aber nur im Sinne der kulturellen Aspekte. "Diener sein" nach dem Batak-

Familienfest soll in christliches „Diener sein“ umgewandelt werden, über die Kultur hinaus und mit Kontinuität.

Am 8. Juni 2006 hat Pfr. Johannes Achilles, der Vorstandsvorsitzende der HBM, im Hauptbüro der GKPI berichtet, dass das Einkommen der deutschen Kirche und die Spenden zurückgegangen sind. Deshalb muss Yapentra in Zukunft planen mit eingeschränkter Unterstützung der HBM leben zu können. Ich denke, diese Nachricht darf nicht die Kontinuität der Diakoniarbeit in Yapentra gefährden, denn es heißt in dem Psalm weiter: "du hältst mich bei meiner rechten Hand". Wir bleiben stets bei Gott. Wir beten darum, dass Gott durch den diakonischen Dienst in Yapentra gelobt werde.

Mangisi S. E. Simorangkir

Der Autor ist seit 2005 Bischof der GKPI, arbeitete als Austauschpfarrer in Bonn-Beuel von 1982 bis 1987, war Generalsekretär der GKPI von 1993 bis 1999 und studierte im Luther Seminary, Adelaide, Australien, von 2000 bis 2001. Anschließend arbeitete er als Dozent an der theologischen Hochschule in Medan, an der auch ehemalige Schüler von Yapentra studieren.

Liebe Freundinnen und Freunde,

Zur Jahresmitte möchte ich Ihnen einen herzlichen Dank sagen für die Treue, mit der Sie bis heute die Arbeit der Hildesheimer unterstützt haben. Zu 80% hängt diese Arbeit von den freiwilligen Gaben, Spenden, Patenschaften, Kollekten und Vermächtnissen unserer Spenderinnen und Spender ab. **Sie gehören dazu!**

Diese Abhängigkeit wird in Zukunft noch größer, denn die Zuschüsse der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers aus Kirchensteuermitteln, die bis 2004 noch ca. 14% unseres Haushaltes ausmachten, werden in den kommenden Jahren drastisch um ca. 25% reduziert. Schon im Jahr 2005 waren sie um 15% gekürzt worden. Diese Lücken müssen wiederum durch Spenden ausgeglichen werden.

Ebenso die Möglichkeiten der Drittfinanzierung von Projekten durch den kirchlichen Entwicklungsdienst sind inzwischen erheblich eingeschränkt, weil auch dort die Mittel massiv gekürzt wurden. Darum bitten wir Sie herzlich: **Lassen Sie nicht nach in Ihrem Engagement für unsere so wichtige Arbeit.** Denn insbesondere in Birma, Indonesien und auf den Philippinen wäre niemand da, der sie für uns tun könnte oder wollte. **Und die Leidtragenden wären genau die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die Blinden, Sehbehinderten und mehrfach behinderten Blinden in diesen Ländern mit großer Armut.** Gebe Gott uns „*erleuchtete Augen des Herzens*“ (Epheser 1, 18), damit wir nicht nur sehen, sondern auch empfinden und im Sinne Jesu handeln!

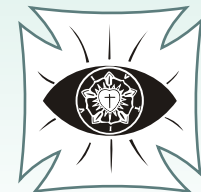
Von dem **großen Segen dieser Arbeit** stellen wir Ihnen heute wieder einige Ausschnitte vor, **diesmal aus Indonesien.** Nach wie vor leidet das Land unter den Folgen des Tsunami am 26.12.2004 und des Erdbebens auf der Insel Nias am 28.03.2005, wo wir uns am Wiederaufbau von 8 Schulen beteiligten. Inzwischen haben sich weitere schwere Erd- und Seebeben ereignet und nicht nur viele Menschenleben gefordert, sondern sehr viel mehr Menschen ihrer Existenz beraubt. Unsere blinden Schülerinnen und Schüler in Medan haben sich aktiv an einer großen Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Yogyakarta beteiligt (siehe Seite 6) und damit gezeigt: **Blinde** sind nicht nur hilfsbedürftige Empfänger, sondern **können selbst zu Helfern werden**, wenn sie entsprechend gefördert wurden.

Viel Freude bei der Lektüre und mit herzlichen Grüßen

Ihr



Johannes Achilles



Wege und Ziele zur Verhütung von Erblindungen



Dr. Klaus Aufmuth mit einem einheimischen Helfer in Osttimor vor der Gesundheitsstation der evangelischen Kirche

Vitamin A-Mangel, unzureichende Hygiene, folgenschwere animistische Praktiken und nicht zuletzt der gravierende Mangel an Augenärzten - das sind nur einige wenige Ursachen dafür, dass in Indonesien jährlich viele tausend Menschen erblinden.

So praktizieren in der Provinz Nordsumatra nur etwa ein Dutzend Augenärzte für 20 Millionen Menschen, und zwar fast alle in der Großstadt Medan. Selbst einfache Maßnahmen wie das Einträufeln des Silbernitrat-

Tropfens in die Augen von Neugeborenen, werden nicht durchgeführt. Zwei kleine Jungen in der Blindenschule „Yapentra“ hätten mit diesem Tropfen vor einer fatalen Augeninfektion nach der Geburt bewahrt werden können.

Die Hildesheimer Blindenmission entschloss sich daher im Herbst 2005, in dieser Provinz ein Projekt zur Verhütung von Erblindungen zu starten. Mit der Unterstützung von Herrn Dr. Aufmuth wurden zunächst in Gesprächen mit Blinden und Augenärzten die Ursachen von Erblindungen und Behandlungsmöglichkeiten vor Ort erkundet. In der staatlichen Augenklinik fand sich eine christliche Ärztin, die sich zu einer Reihenuntersuchung im Bezirk Dairi bereit fand. In diesem abgelegenen Bezirk im Bergland gibt es keinen frischen Seefisch - eine wichtige Vitamin A-Quelle - und auch keine Augenarztpraxis. Von den etwa 400 untersuchten Kindern und Erwachsenen sind 4% akut von Erblindung bedroht, verfügen aber nicht über die Mittel für eine Behandlung oder gar Operation.

Anschließend besuchte das Projektteam umliegende Schulen und Gesundheitsstationen, um einfache Mittel und Wege zur Erhaltung des Augenlichts zu erläutern. Es hilft zum Beispiel schon viel, wenn die Augen täglich mit frischem Wasser benetzt werden. Die Behörden unterstützten die Arbeit des Teams.

Inzwischen steht in Tanjung Morawa auf dem Gelände der Blindenschule „Yapentra“ den Menschen in der Umgebung eine Augenarztpraxis zur Verfügung, die mit ihrer gediege-

nen Ausstattung vorbildhaft ist. Ab und zu fährt das Team mit den Instrumenten in den Bezirk Dairi, um dort kostenlose Sprechstunden für Augenkranke abzuhalten.

Großer Wert wird auf eine Aufklärung der Bevölkerung mit Ernährungs- und Verhaltenstipps und zur Früherkennung von Augenkrankheiten gelegt. Für die Zukunft sind die Erstellung von Broschüren, Plakaten, Radio- und TV-Spots sowie die Herausgabe eines Augen-Leitfadens für Gesundheitsberufe geplant.

Dr. Klaus Aufmuth

Dr. Aufmuth ist promovierter Pharmakologe, arbeitete bis 1990 durch die GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland) als Berater des indonesischen Gesundheitsministeriums, engagiert sich privat in Entwicklungsprojekten in Indonesien und auf den Kapverdischen Inseln und arbeitete im Auftrag der Hildesheimer Blindenmission von August bis Oktober 2005 zwei Monate in Nordsumatra zum Aufbau eines Projektes zur Verhütung von Erblindungen, insbesondere bei Kindern. Dr. Aufmuth ist selbst schwer sehbehindert.

Der Brückenkopf zur Unabhängigkeit

Nach 28 Jahren, in denen die Mission Betreuung und Erziehung für schwer sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler gewährt hat, erreicht Yapentra jetzt die nächste Stufe mit der Trennung der Schulausbildung von der beruflichen Ausbildung. Diese ist der Schwerpunkt des 2006-Programms, nämlich Möglichkeiten zu schaffen für die Entwicklung und Nutzung persönlicher Eigenschaften, Talente und Fähigkeiten im Blick auf eine bessere Zukunft. Da fast 90% der 170 ehemaligen Schülerinnen und Schüler von Yapentra Masseure sind, ist es geboten, verschiedene berufliche Alternativen für die sehbehinderten und blinden Schulabgänger zu finden.

So beschloss der Vorstand von Yapentra, im Juli 2006 mit dem neuen Programm zu beginnen, gleichzeitig mit dem Beginn des Schuljahres 2006/7. Ausbilder und Materialien für Musikunterricht, Massage/Physiotherapie, Handarbeiten, Landwirtschaft, Zucht und Pflege dekorativer Pflanzen und mehr stehen seit 3 Jahren bereit. Die erforderliche Infrastruktur mit Unterrichts- und Wohnräumen, Beschützender Werkstätte, Büro und Halle sind gerade rechtzeitig fertig geworden. Dekorative Pflanzen, Obstbäume und Heilpflanzen werden auf 6.000 qm des vorhan-



Jabes Silaban

denen Landes angebaut. Die Beschützende Werkstätte liegt an der Hauptkreuzung von Sumatra wo viele Menschen durchkommen. Die Eltern werden in dieses letzte Ausbildungsprogramm einbezogen und unterzeichnen mit ihren inzwischen erwachsenen Kindern eine Vereinbarung über diese 30-monatige Ausbildung. Davon sind 6 Monate allgemeine Ausbildung, 18 Monate Intensivausbildung in den 3 Pflichtfächern (Musik, Handarbeit, Landwirtschaft) mit Spezialisierung auf jeweils einem Gebiet. Die letzten 6 Monate dienen der Vorbereitung auf das selbstständige Leben, bevor die „Azubis“ die Berufsschule verlassen.

Mit ernsthaften und gezielten Anstrengungen kann die Berufsschule von Yapentra der „Brückenkopf zur Unabhängigkeit“ für die

sehbehinderten und blinden Schüler/innen werden. Der Direktor, Pfarrer Hutaaruk, hofft, dass diese Berufsschule eine „besondere Schule“ unter den „Sonderschulen“ für die Sehbehinderten und Blinden wird.

Jetzt braucht Yapentra neue und mehr Sponsoren und Unterstützer für die breiteren Aktivitäten und für die Verantwortung, sehbehinderte und blinde junge Erwachsene an die Hand zu nehmen für eine sichere Zukunft und ein besseres Leben. Nach drei Jahren soll die Schule sich durch den Verkauf der selbst gefertigten Waren und der angebotenen Dienstleistungen finanziell selbst tragen.

Jabes Silaban

Das Profil

Jabes Silaban, geb. 07.11.1963, ist ausgebildeter Englischlehrer. Vom 01.03.1993 bis 01.01.2006 leitete er die allgemeine Abteilung von Yapentra (Abkürzung für Yayasan Pendidikan Tunanetra Sumatera, zu deutsch: Verein zur Erziehung blinder Menschen in Sumatra), zuständig für Finanzen, Verwaltung und Lager. Zum 01.01.2006 wurde er zum Direktor der Berufsschule von Yapentra ernannt. Er ist Fußballfan und hat bei der Weltmeisterschaft Deutschland die Daumen gedrückt.



Blinde werden selbst zu Helfern



Der Rotary-Club

Am 27. Mai erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 6,2 auf der Richterskala die große Stadt Yogyakarta an der Südküste der Insel Java in Indonesien. Bei uns berichteten die Medien fast nur von der Arbeit internationaler Hilfsorganisationen. Aber im Land selbst wird inzwischen die Hilfe von einheimischen Organisationen bereitgestellt, und ein erheblicher Teil der Spenden stammt aus dem eigenen Land. Organisiert wurde die Spendenaktion am 10. Juni in der SUN-PLAZA, dem größten Kaufhaus in Medan, von Herrn R.T.N. Kentjana Salim (Spitzname: Bie Bie, vgl. Missionsblatt 3-05, Seite 7), dem aktivsten und wichtigsten lokalen Sponsor von „Yapentra“. Der Chor unserer großen Blindenschule „Yapentra“ in Tanjung Morawa bei Medan hat sich aktiv daran beteiligt. Für die zahllosen Menschen im Kaufhaus war es eine eindruckliche Erkenntnis: **Blinde werden selbst zu Helfern und können anderen Menschen zum Segen werden.** Und sie erhielten zu Recht viel Beifall für ihre gekonnten Auftritte, zugleich eine gute Werbung für die Blindenschule der Hildesheimer Blindenmission. Johannes Achilles



„Los, helft Yogyakarta“ (auf Indonesisch: Ayo Bantu Jogja!): Die aktiven Helfer/innen des Rotary Club Medan mit ihren Sammeldosen.



Der zweite Schulchor singt chinesische Lieder



Einer der jüngsten Schüler von „Yapentra“, aber ein großes Talent, beim Sologesang



Der Chor unserer Blindenschule „Yapentra“ als Helfer bei der Spendenaktion für die Erdbebenopfer



Herr R.T.N. Kentjana Salim (Spitzname: Bie Bie) immer aktiv



Popsänger/innen in der SUN-PLAZA



Die Helfer der Spendenaktion beim Geld zählen

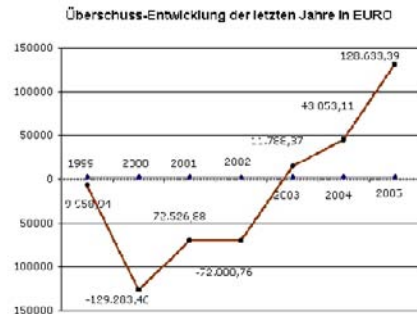
Finanzen 2005

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die Finanzen der Blindenmission haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Darüber dürfen wir uns freuen und dafür dankbar sein! Zugleich macht sich seit 2005 verstärkt ein Trend bemerkbar, der auf die nachlassende Finanzkraft vieler Spender hinweist, ausgelöst durch stagnierende Einkommen und Renten, Verlust der Arbeit sowie erhöhte Ausgaben für Energie und die verlängerte Unterstützung der Kinder. Rückläufig sind auch die Zuweisungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Das Bild von 2005 ist stark geprägt durch ein sehr großes Vermächtnis. Mit einer solchen Einnahme ist in absehbarer Zeit nicht mehr zu rechnen. Der Vorstand der Mission hat auf diese schwierigen Entwicklungen mit der Gründung der Luise Cooper-Stiftung ...damit Hände sehen lernen reagiert und mit dem Partner "Ebenezer" in Hongkong ein großes Projekt (Verlegung und Erweiterung der dortigen Schule) auf den Weg gebracht, das langfristig der Mission neue Perspektiven eröffnet. Wir befinden uns jedoch auf fast jedem Gebiet der jetzigen Arbeit in der Phase des Pflanzens. Bis die Ernte eingefahren werden kann, werden noch Jahre vergehen, in denen wir wie bisher und sogar verstärkt auf Spenden angewiesen sind, wenn

die Arbeit in der gewohnten und bewährten Weise fortgesetzt werden soll. Unser Dank gilt allen, die uns bisher treu unterstützt haben.

Gott segne Geber und Gaben!



Jahresrechnung 2005

Ertrag:

	Euro	%
Spenden und Patenschaften	365.336,26	45,03
Kollekten	65.534,92	8,08
Schenkungen/Vermächtnisse	194.689,42	24,00
Basare	7.613,66	0,94
Sonstige Kleinspenden	11.892,10	1,47
Sonderzuwendungen Missionsgebiete	32.080,72	3,95
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers I	65.240,00	8,04
Zwischensumme	742.387,08	91,51
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers II	24.060,00	2,97
Erträge aus Mieten, zinsen	24.591,44	3,02
Sonstige Erträge	14.823,00	1,83
Zwischensumme	805.861,52	99,33
Übertrag aus Vorjahren	5.408,03	0,67
Gesamtsumme Einnahmen	811.269,55	100,00

Aufwand:

Missionsgebiete

	Euro	%
Hongkong	90.050,00	11,10
Taiwan	3.500,00	0,43
Medan	74.409,56	9,17
Surabaya	19.805,00	2,44
Davao	81.401,00	10,03
Manila	17.958,00	2,21
Burma	23.653,27	2,92
China	26.878,88	3,31
Überträge in das Wirtschaftsjahr 2006 für Missionsgebiete	6.298,25	0,78
Reisekosten	2.962,90	0,37
satzungsgem. Bildungsaufgaben	80.211,46	9,89
Pflege des heimatlichen Missionslebens	23.965,42	2,95
Zwischensumme	451.093,74	55,60
Personalkosten	193.601,69	18,59
Vermögensverwaltung/Gebäuderücklagen	12.835,44	1,23
Sonstige Verwaltungskosten	25.105,29	1,54
Zwischensumme	231.542,42	28,54
Mehreinnahme 2005, Übertrag 2006	128.633,39	15,86
Gesamtsumme Ausgaben	811.269,55	100,00



Augen auf und durch....

Indonesiens Regierung schätzt,
dass von seiner Bevölkerung
von 213 Millionen Menschen
1% blind sind.

Für über 2 Millionen Blinde stehen
1.000 Ausbildungsplätze
zur Verfügung.

Die Hildesheimer Blindenmission
schafft mit Ihrer Hilfe mehr als 10
neue Ausbildungsplätze in Medan

damit

**Hände
sehen**
lernen

Hildesheimer Blindenmission

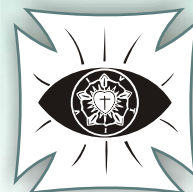
Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma

Vorsitzender: Pastor Johannes Achilles
Helmerstraße 6 · 31134 Hildesheim

Tel.: (0 51 21) 1 40 54 Fax: (0 51 21) 3 99 11

www.HildesheimerBlindenmission.de

e-Mail: info@HildesheimerBlindenmission.de



Evangelische Kreditgenossenschaft e.G. Hannover
Sparkasse Hildesheim

Kto 600 628 BLZ 250 607 01
Kto 4 002 695 BLZ 259 501 30